

DIE GEDANKENLESER - Ein Trainingsprogramm zu Förderung der Theory of Mind bei tauben und schwerhörigen Kindern und Jugendlichen

Am 13. September 2024 veranstaltete der Berufsverband eine Fortbildung zum Thema „**DIE GEDANKENLESER - Ein Trainingsprogramm zu Förderung der Theory of Mind bei tauben und schwerhörigen Kindern und Jugendlichen**“ Zu diesem Thema referierte Fabienne Schwartz (wissenschaftliche Mitarbeiterin der Humboldt Universität im Bereich der Gebärdensprach- und Audiopädagogik) für den BDH Landesverband Hessen. Die Fortbildung richtete sich an Fachkräfte aus dem Bereich der Hörgeschädigtenpädagogik und bot wertvolle Einblicke in die besondere Entwicklung der Theory of Mind (ToM) bei Kindern mit Hörschädigungen.

Zu Beginn der Fortbildung wurde der Begriff der "Theory of Mind" (ToM) erklärt. Die Kompetenz, sich in andere Menschen hineinzusetzen, ihre Wünsche, Annahmen, Gefühle und Absichten zu erkennen und zu deuten ist für das menschliche Zusammenleben unerlässlich. Diese sozial- kognitive Fähigkeit ist bei einigen Menschen mehr, bei anderen Menschen weniger ausgeprägt, sie ist aber grundlegend für soziale Interaktionen und den Aufbau zwischenmenschlicher Beziehungen.

Die Entwicklungspsychologie bezeichnet diese Fähigkeit und Kompetenz als Theory of Mind (ToM) und beschreibt die Stufen der Entwicklung bei Kindern. Über insgesamt neun Stufen lernen Kinder, ihre eigenen Emotionen und die Emotionen anderer Menschen zu erkennen und zu benennen. Einer großen Bedeutung wird dabei dem Emotionswissen zugeschrieben. Dieses Emotionswissen erwerben Kinder meist im Alter zwischen drei und acht Jahren. Sie können Gefühle mit Ursachen in Verbindung bringen und erfahren, wie man Emotionen bei sich und anderen verändert. Der Erwerb von Emotionswissen ist eng mit dem kindlichen Spracherwerb verknüpft. Welche Auswirkungen hat dies für Kinder mit einer Hörbeeinträchtigung und der zwangsläufig damit verbundenen verzögerten Sprachentwicklung?

Einen bedeutsamen Teil der ToM bildet das sogenannte Emotionswissen (EW), das im Alter zwischen drei und acht Jahren erworben wird.

In einem sehr anschaulichen, praxisnahen und informellen ersten Teil referierte Frau Schwartz über die Forschungsergebnisse. „Gehörlose und schwerhörige Kinder sind besonders gefährdet, in der Entwicklung von Theory of Mind und Emotionswissen zurückzubleiben“ lautete die Kernaussage. Die Entwicklungsverzögerung bei hörgeschädigten Schülerinnen und Schülern beträgt im Durchschnitt zwischen 6-7 Jahren. Kinder mit einer Hörschädigung haben oft Schwierigkeiten, Zugang zu verbalen und nonverbalen Informationen zu erhalten, die notwendig sind, um die Perspektiven anderer Menschen zu verstehen. In der Fortbildung wurde betont, dass diese Kinder in ihren frühen Lebensjahren oft weniger Zugang zu spontaner Kommunikation haben und einen Entwicklungsrückstand in der Theory of Mind aufweisen, insbesondere wenn sie in Umgebungen aufwachsen, in denen ihre Kommunikationsbedürfnisse nicht vollständig erfüllt werden.

Ohne die sprachlichen Möglichkeiten, eine Bandbreite an Gefühlen zu benennen, die über „lieb“ und „böse“ weit hinausgeht, können innerhalb der Familie keine differenzierten Gespräche über Emotionen erfolgen und die Kinder kein Emotionswissen erwerben. Diese Gefahr besteht für laut- und gebärdensprachlich orientierte Kinder gleichermaßen.

Dadurch kann sich die Entwicklung der ToM verzögern. Hörgeschädigte Kinder könnten zum Beispiel Probleme haben, ironische Aussagen, Lügen oder subtile soziale Hinweise zu erkennen, da sie diese selten oder verspätet in ihrer Umgebung wahrnehmen.

Die Fortbildung verdeutlichte, wie wichtig es ist, die Theory of Mind bei hörgeschädigten Kindern gezielt zu fördern, um ihnen eine bessere soziale Teilhabe zu ermöglichen. Durch gezielte sprachliche und visuelle Förderung sowie das Einüben sozialer Interaktionen kann ein wichtiger Beitrag zur Entwicklung der sozialen Kompetenzen dieser Kinder geleistet werden. Fachkräfte sollten weiterhin sensibilisiert und fortgebildet werden, um die spezifischen Bedürfnisse hörgeschädigter Kinder in Bezug auf die Theory of Mind zu erkennen und zu unterstützen. Einen wichtigen Beitrag dazu kann das von der HU Berlin entwickelte Trainingsprogramm „Die Gedankenleser“ leisten, welches Frau Schwartz anhand zahlreicher Praxisbeispiele und einer Vielfalt an Materialien vorstellte. Dieses kann kostenfrei von Pädagoginnen heruntergeladen und genutzt werden.

Die knapp 40 Teilnehmenden dieser Fortbildung waren von Frau Schwartz Ausführungen und der Verknüpfung von Theorie und Praxis in ihrer Arbeit sehr überzeugt und verfolgten die Inhalte mit viel Engagement, Interesse und Begeisterung.